

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 27

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

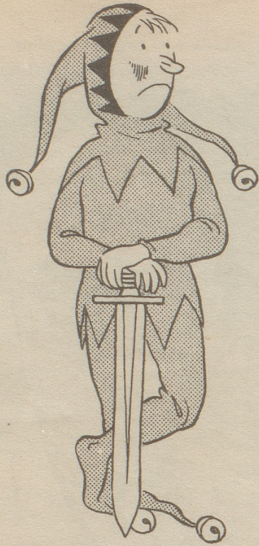
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Aus Sabotage

Lieber Nebli!

Die seltsamste Hochzeitsreise... Sie begann in der Strafenbahn und endete in einem russischen Tank... Sie heiratete ihn aus Sabotage — und blieb bei ihm... Aber was alles dazwischen liegt, ist unbeschreiblich.

Wenn Du beigelegte Kinoreklame durchgelesen hast, dann wirst Du sicherlich verstehen, daß mein Junggesellenherz sich ängstet.

Obwohl es Frühling ist, oder gerade deswegen, versuche ich realistisch zu bleiben. Lege meinem Herzen ganz gehörige verstandesmäßige Zügel an, damit es nicht einfach leichtsinnig und verliebt davonfliegt. So halte ich mir denn — rein prophylaktisch — allerlei Möglichkeiten vor die Augen, die sich aus solch unüberlegten Frühlingsbekanntschaften ergeben könnten. Ich versuche sozusagen solid zu sein und dem bewährten Spruche: Vorbeugen ist besser als heilen, getreulich die nötige Beachtung zu schenken.

So habe ich mir schon gesagt, daß es wohl Mädchen gibt, die einen jungen Mann vielleicht nur aus Berechnung, aus Leichtsinne, aus finanziellen Gründen oder gar aus Langeweile heiraten könnten. Aber jetzt, da ich weiß, daß mich ein Mädchen vielleicht nur aus Sabotage heiraten will... jetzt fühle ich mich elend.

Sag, hast Du Dir den Film angesehen? (Ich wage dies in meiner jetzigen Niedergeschlagenheit nicht zu tun.) Weißt Du, warum sie bei ihm bleibt? Wohl um ihn so noch besser sabotieren zu können! Oder gar, weil sie ein Ehe-Soll erfüllen will!

Du siehst aus all meinen Fragen, daß ich ahnungslos (und zudem Schweizer) bin, und mich in dem ohnehin vertrackten Reiche des Eros nicht allzu beschlagen weiß.

Ach, ich muß Dir schon sagen, daß ich es nach der Lektüre dieser Reklame fast nicht mehr wage, mich weiterhin (selbstverständlich unter Berücksichtigung aller bisher in den Bereich des Möglichen fallenden Fährnisse) des Frühlings zu freuen.

So bitte ich Dich denn um ein tröstlich' Wort, denn die bloße Möglichkeit, daß meine Frühlingsträume jetzt gar noch von der Sabotage bedroht sein könnten, hat mich völlig geknickt.
Dein Hannes.

Lieber Hannes!

Ich kann und muß Dich trösten. Die ganze Sache stimmt nicht. Sabotage bedeutet eine Handlung, nicht eine Gesinnung. Man kann einen Mann aus Liebe oder aus Bosheit heiraten, aus Gewinnsucht oder Vergnügungssucht, aber man kann, ihn beim besten Willen nicht «aus Sabotage» heiraten, so wenig wie «aus Totschlag», «aus Triff in den Hintern». Es stimmt also das Deutsch der Filmreklame nicht, was ja häufig vorkommt, und damit stimmt die ganze Geschichte nicht. Du kannst Dich also getröstet des Frühlings freuen, Dein Junggesellenherz sich in die Höh' lockern lassen — bitte, das ist von Goethe: das Beet schon lockert sich's in die Höh — und brauchst vor der bösen, bösen Sabotage nicht Angst zu haben. Und wenn Dich eine fängt und heiratet, sie tut es nicht aus Sabotage, sie kann es gar nicht, es ist sprachlich und damit sachlich und räumlich und zeitlich und was-weiß-ich-lich unmöglich!
Dein Nebi.

Weissehn

Lieber Nebli!

Heureka! Die Welt wird aufatmen, wenn sie dieses Inserat liest.

Malen
Weissehn
Tapezieren
Billige Berechnung.

Und wir Hirtenknaben werden es mit besonderem Stolz vermerken, daß es einem unserer Landsleute geglückt ist, durch sein Verfahren das Gesicht der Menschheit zu verändern. Was scheren uns in Zukunft Steuern, Aufrüstungsprogramme, Korea, Uno, der Eiserne Vorhang, Persien und Ministerkrisen! Wir brauchen deswegen nicht mehr schwarzsehen. Ein Telefonanruf genügt, und für billige Berechnung können wir Weisssehn. Hier hast Du es schwarz auf weiß und kannst es getrost nach Hause fragen! — Die Optiker für rosa Brillen können abbauen.

Recht freundlich grüßt
der Meistersinger.

Lieber Meistersinger!

Ich begreife Deine Freude, aber da ich selbst immer zu den Weisssehern gehört habe, auch in schwärzester Zeit, ja, da das Weisssehn sozusagen eine Spezialität von mir war, kann ich nicht gerade «Heureka» rufen. Du wirst das verstehen und bei einigem Nachdenken auch billigen.
Recht freundlich grüßt der Nebelspalter.

Die Sünderin

Lieber Nebelspalter!

Hast Du nicht auch die Auffassung, daß beiliegende Kinoreklame die Grenze des Zulässigen überschritten hat und jedem Anstand ins Gesicht schlägt!

DIE SÜNDERIN

ist nicht ohne Sünde...

schon deshalb verdient sie, gesehen zu werden

Den «schwarzen Mann» und andere Sexualverbrecher bestraft man, und das ist recht. Damit hat man aber des Uebels Wurzel nicht ausgerottet. Meiner Ansicht nach wäre es ebenso vernünftig, jene einzustecken, die das Faß zum Ueberlaufen brachten. Doch mit dieser «rückständigen» Meinung bin ich allein auf weiter Flur...
Dein Atresado.

Lieber Atresado!

So ganz allein bist Du nun doch wieder nicht. Ich habe dies Inserat, das auch noch vom Bild eines sogenannten verführerischen Vamps begleitet ist, von vielen Seiten mit dem Ausdruck der Empörung zugeschickt bekommen. Aber leider drückt solch ein Inserat ja nur die Meinung von unzähligen Besuchern der Kinos aus. Es wird hier nur einmal mit aller denkbaren zynischen Offenheit ausgesprochen, was für diese Art Leute «sehenswert» ist. Ich weiß nicht, ob die Polizei hier die richtige Helferin ist, nachdem die Erziehung so gründlich versagt hat. Es ist traurig genug!
Dein Nebelspalter.

Massige Preise

Lieber Nebli!

Hier ein Pröbchen aus einer Kuranstalt bei Padova:

In dem Hôtels werden folgende Huren ausgeführt:

Naturlichegrotte - Schlamm
Warmwasserbaede - Massagen
Begiessungen - Massigepreise

Findest Du das auch so komisch, und was sagst Du dazu!

Grüß!
Antonius.

Lieber Antonius!

Ich finde es auch komisch, sowohl überhaupt, als auch deshalb, weil ich nicht begreife, daß in der Umgegend der Stadt des heiligen Antonius nicht auch Leute vorkommen sollten, die solch einem Anstaltsbesitzer, der seine Prospekte ins deutschsprachige Ausland schicken will, den Text, ohne dafür Begießungen und massige Preise zu verlangen, ins Deutsche übersetzen können. Was die Ausfuhr von «Huren» betrifft, so ist das Sache der Exportverordnungen!
Grüß!
Nebi.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

AXENSTEIN

Grand Hotel und Parkhotel

auf herrlicher Terrasse ob Brunnen.

Gute gepflegte Häuser. Pension ab Fr. 15.—.
Umfassende Rundsicht auf den Vierwaldstättersee.
Waldspaziergänge — Seefahrten — Strandbad.
Fernab vom Lärm der Straßen. Familie Hürbin.



Teppiche mit Jahreszahlen

818

sind gelegentlich auf persischen und kaukasischen Teppichen zu finden und erregen die Neugierde der Besitzer. Sie können nun nicht ohne weiteres nach unserer Zeitrechnung gedeutet werden. Es müssen die christliche und islamitischen Zeitrechnungen berücksichtigt werden, was eine schwierige und zeitraubende Arbeit ist und zudem nur vom Fachgelehrten ausgeführt werden kann. Nun ein Beispiel: ein mit 1231 (persisch) bezeichneter Teppich wurde im Jahre 1816 unserer Zeitrechnung angefertigt. — Reiche Auswahl von Orientteppichen im Fachgeschäft Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.